



Dokumentation Fachtag

„Brandenburger Frauenbeauftragte in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen“

Potsdam, 5. März 2019

Inhalt

Presseinformation zum Fachtag	Seite 2
Programm des Fachtags	Seite 4
Grußwort <i>Monika von der Lippe, Landesgleichstellungsbeauftragte</i>	Seite 5
Vortrag „Zwei Jahre Frauenbeauftragte in Brandenburg – Was hat sich bisher getan?“ <i>Anja Lehnhardt, Referentin MASGF</i>	Seite 8
Fotos von der Podiumsdiskussion: Aktiv für Frauen in Werkstätten und Wohneinrichtungen - Frauenbeauftragte berichten	Seite 15
Referat: Zusammenarbeit von Frauenbeauftragten im Land Brandenburg - Warum lohnt es sich? Was kann man gemeinsam erreichen? <i>Ricarda Kluge, Weibernetz e.V.</i>	Seite 16
Ergebnisse der Foren für Frauenbeauftragte und ihre Unterstützerinnen an 5 Thementischen	Seite 21
Abschluss des Fachtags <i>Jutta Kühn, Referentin der Landesgleichstellungsbeauftragten</i>	Seite 26

Presseinformation

Nr.: 034/2019

Potsdam, 5. März 2019

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecherin: Gerlinde Krahnert
Telefon: +49 331 866-5040
Mobil: +49 170 73 20 779
Fax: +49 331 866-5049
Internet: www.masgf.brandenburg.de
Mail: presse@masgf.brandenburg.de

Brandenburgische Frauenwoche

Frauenbeauftragte in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen vernetzen sich

Mehr als 40 Teilnehmerinnen sind heute zum ersten Fachtag der „Frauenbeauftragten in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen“ in Potsdam, im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, zusammengekommen. Die Landesgleichstellungsbeauftragte, Monika von der Lippe hatte die Brandenburgische Frauenwoche zum Anlass genommen, um diese engagierten Frauen zum Erfahrungsaustausch und zum Vernetzungstreffen einzuladen. Denn „wer sich für Frauenrechte einsetzt, braucht Verbündete“, ist die Landesbeauftragte überzeugt.

Zur Interessenvertretung der Belange von Frauen mit Behinderungen gehört auch das Thema Gewaltprävention und -schutz. Frauen, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe leben und arbeiten, erfahren besonders häufig geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung. Das hat eine wissenschaftliche Studie der Universität Bielefeld über die „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“ bereits 2013 nachgewiesen.

„Ich freue mich darüber, dass in allen 28 Brandenburger Werkstätten Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen gewählt wurden. Mit dem heutigen Fachtag möchte ich ihre Arbeit unterstützen. Dieses erstmalige Treffen bietet die Chance, einander kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Frauenbeauftragten in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, die es erst seit Ende 2017 gibt, sind eine große Bereicherung für die Gleichstellungs- und Teilhabepolitik in Brandenburg, sagte **Monika von der Lippe**.

Hintergrund

Das Bundesteilhabegesetz legt fest, dass seit Herbst 2017 in allen Werkstätten für behinderte Menschen erstmals Frauenbeauftragte gewählt werden. Die Frauenbeauftragten sollen die Anliegen der Frauen in den Werkstätten gegenüber der Werkstatteleitung bzw. in den Wohneinrichtungen gegenüber der Hausleitung vertreten.

In Brandenburg wurden die künftigen Frauenbeauftragten und ihre Unterstützerinnen seit Frühjahr 2017 mit einer kostenfreien Ausbildung durch zwei Trainerinnen-Teams unterstützt. Dafür hat das Sozialministerium 80.000 Euro aus Mitteln des Behindertenpolitischen Maßnahmenpakets zur Verfügung gestellt. Neben Werkstätten wurden in Brandenburg auch in Wohneinrichtungen Frauenbeauftragte ausgebildet.

In Brandenburg gibt es 28 Werkstätten für behinderte Menschen, in denen rund 11.500 Menschen arbeiten. In den rund 530 unterstützten Wohnformen leben rund 8.600 Menschen mit Behinderungen.

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch die Landesgleichstellungsbeauftragte,
Monika von der Lippe
- 10:15 Uhr Zwei Jahre Frauenbeauftragte in Brandenburg – Was hat sich bisher getan?
Anja Lehnhardt, MASGF
- 10:30 Uhr Podiumsdiskussion: Aktiv für Frauen in Werkstätten und Wohneinrichtungen
- Frauenbeauftragte berichten
- 11:15 Uhr Impulsreferat: Zusammenarbeit von Frauenbeauftragten im Land Brandenburg
– Warum lohnt es sich? Was kann man gemeinsam erreichen?
Ricarda Kluge, Weibernetz e.V.
- 11:45 Uhr Mittagspause mit Imbiss
- 12:30 Uhr Foren für Frauenbeauftragte und ihre Unterstützerinnen an 5 Thementischen

Forum 1: Was brauche ich als Frauenbeauftragte, um gut arbeiten zu können?

Wie mache ich meine Arbeit bekannt? Wie kann ich mich bei der Leitung der Werkstatt/ der Wohneinrichtung für Frauen stark machen? Welche Unterstützung und Ausstattung habe ich und brauche ich? (Assistentin, Arbeitsplatz, Raum für Sprechstunde, Budget), Welches Wissen benötige ich für meine Aufgabe? Wie kann ich mir das Nötige organisieren?

Forum 2: Wie helfen wir uns gegenseitig? Wie machen wir uns gegenseitig stark? - Netzwerken für Frauenbeauftragte

Forum 3: An wen kann ich weiterleiten?

Die Fragen und Probleme von anderen Frauen können ganz verschieden und manchmal auch sehr schwierig sein. Welche anderen Angebote und Ansprechpartner gibt es? Wie kann ich mit anderen Beauftragten, Beratungsstellen und Hilfeangeboten in der Region zusammenarbeiten?

Forum 4: Was sind die Grenzen der Frauenbeauftragten?

Wann können Frauenbeauftragte nicht helfen?

Wo enden die Aufgaben der Frauenbeauftragten?

Was kann ich tun bei häufigen oder grundsätzlichen Problemen? Wie passe ich gut auf mich selbst auf und schütze mich vor Überforderung?

Forum 5: Was können Unterstützerinnen der Frauenbeauftragten leisten?

Welche Erfahrungen gibt es bei den Unterstützerinnen in der Arbeit der Frauenbeauftragten? Wie unterstützen sie konkret? Was braucht es für eine wirksame Arbeit der Frauenbeauftragten und ihrer Unterstützerinnen?

- 14:00 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschluss des Fachtages



Grußwort der Landesgleichstellungsbeauftragten Monika von der Lippe

Hallo und herzlich Willkommen zu unserem Fachtag

Ich freue mich Sie hier begrüßen zu dürfen.

Mein Name ist Monika von der Lippe.

Ich bin die Landes-Gleichstellungs-Beauftragte in Brandenburg.

Ich arbeite für die Landes-Regierung

Ich setze mich für Gleich-Stellung in Brandenburg ein.

Gleich-Stellung bedeutet:

- Frauen und Männer werden gleich behandelt.
- Frauen und Männer haben die gleichen Möglichkeiten.

Leider ist das noch nicht überall so. Zum Beispiel:

- In den Parlamenten / gibt es mehr Männer als Frauen.
- Zum Beispiel
- im Bundestag
- im Landtag
- in den Gemeinderäten

Frauen können seltener mitentscheiden.

Oder:

- viele Frauen verdienen für die gleiche Arbeit weniger Geld als Männer.
- viele Frauen erfahren Gewalt durch Männer.

Das muss anders werden!

Frauenbeauftragte in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen

Viele Frauen mit Lern-Schwierigkeiten arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung und wohnen in speziellen Wohn-Einrichtungen.

Frauen mit Lern-Schwierigkeiten können in diesen Einrichtungen von Gewalt betroffen sein oder Sie werden manchmal schlechter behandelt als Männer.

Das müssen wir ändern. Dabei will ich helfen.

Darum gibt es in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen in Brandenburg seit 2 Jahren Frauen-Beauftragte.

Die Frauen-Beauftragten haben wichtige Aufgaben:

- Sie helfen anderen Frauen bei Problemen.
- Sie helfen anderen Frauen zu Ihrem Recht zu kommen.

Viele Frauen-Beauftragte sind heute hier anwesend.

Sie können sich heute untereinander kennenlernen.

Das ist sehr wichtig.

Nur wenn Sie sich kennen können Sie:

- gut zusammenarbeiten
- sich gegenseitig unterstützen.
- sich Mut machen.
- zusammenhalten.
- Ihre Interessen besser vertreten!

Dabei möchte ich Sie als Landes-Gleichstellungs-Beauftragte unterstützen.

Ich möchte Ihnen auch sagen, wer Ihnen in Brandenburg auch noch weiterhelfen kann.

Die Frauen-Woche in Brandenburg

Die Menschen in Brandenburg sollen mehr über Gleich-Stellung von Frauen und Männern erfahren.

Darum gibt es die Frauen-Woche in Brandenburg schon seit 29 Jahren.

Jedes Jahr im März gibt es viele Veranstaltungen über Frauen-Rechte.

Dieses Jahr gibt es über 200 Veranstaltungen. Zum Beispiel:

- Lesungen
- Ausstellungen
- Filme
- Diskussionen

Unser Fachtag gehört auch zu diesen Veranstaltungen.

Der Fachtag hat folgendes Ziel:

die Menschen in Brandenburg sollen Ihre Arbeit als Frauen-Beauftragte kennenlernen.

Seit 100 Jahren gibt es das Frauen-Wahl-Recht

2019 ist ein Jahr zum Feiern.

Seit genau 100 Jahren dürfen Frauen in Deutschland wählen.

- Dafür haben viele Frauen gekämpft.

Vorher gab es kein Frauen-Wahl-Recht.

Vorher durften nur Männer wählen.

Sie haben ohne die Frauen entschieden:

- wer regiert Deutschland
- welche Politik wird in Deutschland gemacht.

Vor 100 Jahren gab es die erste richtige Demokratie in Deutschland.

Die Demokratie hieß Weimarer Republik.

In einer Demokratie gibt es Wahlen.

Die Menschen wählen Politiker und Politikerinnen in ein Parlament.

Dort wird die Regierung gewählt.

Die Regierung bestimmt die Politik im Land.

1919 gab es zum ersten Mal Frauen im Parlament.

Frauen konnten selbst Politikerinnen werden und mitbestimmen.

Das war wichtig für die Gleich-Berechtigung von Frauen.

Sind Frauen heute gleichberechtigt?

Auch heute noch sind Frauen nicht überall gleichberechtigt.

Zum Beispiel: In keinem Parlament in Deutschland sind gleich viele Frauen und Männer
Die Männer sind immer in der Mehrheit.

Das Land Brandenburg möchte das ändern

Darum hat das Land Brandenburg ein neues Gesetz gemacht:

Das neue Gesetz heißt Parité-Gesetz und schreibt vor:

im Landtag in Brandenburg sollen gleich viele Frauen und Männer entscheiden.

Parité ist ein französisches Wort und heißt: Gleiche Anteile. Hälfte – Hälfte Frauen und Männer.

Bei Wahlen in Brandenburg müssen die Parteien in Brandenburg ab 2020 darauf achten:

Kandidieren gleich viele Frauen und Männer für die Parteien?

Das ist gut für die Gleich-Stellung von Frauen.

Vielleicht feiern die Menschen in 100 Jahren das Parité-Gesetz.

Ich würde mich freuen!

Jetzt geht es los mit unserem Fachtag.

Als nächstes spricht Anja Lehnhardt.

Anja Lehnhardt arbeitet als Referentin hier im Ministerium.

Seit zwei Jahren gibt es Frauen-Beauftragte in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen in Brandenburg.

Anja Lehnhardt berichtet jetzt: Was ist seitdem passiert?

2 Jahre Frauenbeauftragte in Brandenburg – Was ist bisher passiert?

Anja Lehnhardt – Sozial-Ministerium



Was kommt jetzt?

- 1. Stand Bundes-Teilhabe-Gesetz
- 2. Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung
- 3. Was macht die Landes-Regierung Brandenburg?
- 4. Behinderten-politisches Maßnahmen-Paket

1. Stand Bundes-Teilhabe-Gesetz

- Menschen mit Behinderungen im Blick
- Selbst-Bestimmung stärken
- Leistungen ausgerichtet an der Person
- Frühförderung
- Bessere Angebote bei Beratung
- Teilhabe am Arbeitsleben

insgesamt 396 Seiten

(188 Seiten Gesetz, 208 Seiten Begründung)

Neue Angebote zu Werkstätten



Andere Anbieter

Zum Beispiel für Menschen
mit psychischen
Behinderungen



Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Budget für Arbeit –
Arbeitsvertrag mit Betrieb,
aber Rückkehr-Recht in
Werkstatt

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung

- Bundes-Ministerium hat Richtlinie geschrieben
- 28 Beratungsstellen in Brandenburg bis 2020
- Untersuchung läuft, Weiterförderung bis 2022?
- Zusammenarbeit zwischen Beratungsstellen und Frauenbeauftragten

Wann gilt das neue Gesetz?

- einige neue Regeln seit 1. Januar 2017 (Mitbestimmung)
- viele Regeln sind seit 1. Januar 2018 in Kraft (Arbeit)
- einige Regeln kommen zum 1. Januar 2020 (Fachleistung)
- einige Regeln kommen vielleicht auch erst 2023 (Zugang Eingliederungs-Hilfe)

2. Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung

- Verordnung gilt in allen Werkstätten und bei anderen Anbietern
- in großen Werkstätten sollen mehr Werkstatt-Räte arbeiten können
- Mitbestimmung neben Mitwirkung
(Arbeitszeit, Arbeitsentgelt, technische Einrichtungen, Weiterbildung, soziale Angebote)
- Werkstätten übernehmen Kosten für Werkstatt-Räte auf Landes- und Bundesebene
- Vertrauens-Personen müssen nicht in Werkstatt arbeiten

Frauen-Beauftragte (1)

- Aufgaben und Rechte stehen in Verordnung:
 - Frauen-Beauftragte setzt sich für die Werkstatt-Frauen gegenüber der Werkstatt-Leitung ein
 - sie ist Ansprech-Partnerin für die Werkstatt-Frauen
 - Gleich-Stellung von Frauen und Männern
 - Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung
 - Schutz vor Belästigung und Gewalt
- Wahl zur Frauen-Beauftragten bei Wahl zum Werkstatt-Rat
- 4 Jahre Amts-Zeit, als Ehrenamt
- Freistellung ab 200 Frauen möglich, 15 – 20 Schulungs-Tage
- Recht bei den Sitzungen des Werkstatt-Rates dabei zu sein

Frauen-Beauftragte (2)

- 1 Gespräch im Monat zwischen Werkstatt-Leitung und Frauen-Beauftragte
- Rechte und Pflichten sind vergleichbar mit Werkstatt-Rat (Sprechstunde, Raum, Sachmittel, Bürokraft nach Bedarf)
- Unterstützerin – aus Werkstatt oder von außerhalb (Vorbereitung und Nach-Besprechung von schwierigen Gesprächen, Überforderung vorbeugen)
- Stellvertreterin – wenn Frauen-Beauftragte nicht kann
- Vermittlungs-Stelle (bei Streit zwischen Werkstatt-Leitung und Frauen-Beauftragter)

3. Was macht die Landes-Regierung?

- Anträge an Bundes-Regierung, um das neue Gesetz zu verbessern
- Abstimmung im Bundes-Rat
- Projekte aus Brandenburg werden gefördert

Projekt: Frauen-Beauftragte in Brandenburg

Sozial-Ministerium unterstützt:

- seit 2014 Ausbildung von Trainerinnen-Teams aus Brandenburg und gibt Geld
- Gespräche mit Projekt-Trägern, Werkstatt-Räten, Einrichtungs-Trägern, Kosten-Trägern aus Brandenburg
- Ausbildung von Frauen-Beauftragten von 2017 bis 2019 in Brandenburg

Projekt: Sexuelle Gewalt-Prävention für Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen

Sozial-Ministerium unterstützt:

- Projekt von pro familia – Landesverband von 2015 bis 2018
- Beratungsangebot für Wohn-Einrichtungen und Werkstätten
- Wie wird mit Sexualität in Einrichtungen umgegangen?
Welchen Schutz gibt es vor sexueller Gewalt?
- Schulung von Leitungen und Personal in Einrichtungen
- Workshops für Menschen mit Behinderungen
- Beirat begleitet das Projekt

4. Behinderten-Politisches Maßnahmen-Paket

- Landes-Regierung hat 2016 Plan für Menschen mit Behinderungen neu geschrieben
- Unterschrift aller Ministerinnen und Minister aus Brandenburg
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- 105 Maßnahmen in 10 Lebensbereichen
- Frauen-Beauftragte, Werkstatt-Räte sind wichtige Themen
- Der Plan gilt bis 2021, 5 Jahre

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Podiumsdiskussion: Aktiv für Frauen in Werkstätten und Wohneinrichtungen

- Frauenbeauftragte berichten



Zusammen-Arbeit von Frauen-Beauftragten in Brandenburg: Was können wir zusammen erreichen?



Wer sind wir?

Wir freuen uns, dass wir heute im Team zu Ihnen sprechen können.

Wir sind:

- Ines Kitzrow:
Ich bin Frauen-Beauftragte in den Diakonischen Werkstätten Teltow.
- Evelyn Muelenz:
ich arbeite im Sozialen Dienst der Diakonischen Werkstätten Teltow.
Ich bin die Unterstützerin von Ines Kitzrow
und noch einer zweiten Frauen-Beauftragten.
- Ricarda Kluge:
Ich bin Projekt-Leiterin vom Projekt
„Frauen-Beauftragte in Einrichtungen“ von Weibernetz e.V.

Weibernetz ist ein Verein von und für Frauen mit Behinderungen.

Wir von Weibernetz machen uns stark
für Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Wir kämpfen für ihre Rechte.

Das ist wichtig,
denn Frauen mit Behinderungen werden oft vergessen.

- Wenn es um Frauen geht,
wird oft vergessen:
Frauen mit Behinderungen brauchen vielleicht besondere Hilfen,
damit sie die Angebote für alle Frauen nutzen können.
- Wenn es um Menschen mit Behinderungen geht,
werden die Frauen oft vergessen.
Denn Frauen brauchen manchmal andere Dinge als Männer.

Weibernetz will erreichen:

Frauen mit Behinderungen sollen immer mitgedacht werden.

Deshalb reden wir von Weibernetz viel mit Politikerinnen und Politikern.
Wir sagen: Das brauchen Frauen mit Behinderungen.
Das nennt man politische Interessen-Vertretung.

Weibernetz macht aber auch seit mehr als 10 Jahren
Projekte zum Thema Frauen-Beauftragte in Einrichtungen.

Im 1. Projekt haben wir
die Idee der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen ausprobiert.

- Wir haben überlegt:
Das müssen Frauen-Beauftragte lernen,
damit sie gut arbeiten können.
- So müssen die Einrichtungen die Frauen unterstützen.
- Das brauchen Frauen-Beauftragte für ihre Arbeit.
- Wir haben die ersten Frauen-Beauftragten in Einrichtungen
ausgebildet und Unterstützt.
- Wir haben vielen Menschen erklärt:
Darum sind Frauen-Beauftragte wichtig.

Im 2. Projekt haben wir Trainerinnen für Frauen-Beauftragte geschult.
Trainerinnen sind so etwas wie Lehrerinnen.
Sie bringen den Frauen-Beauftragten alles bei,
was sie lernen müssen.
Die Trainerinnen arbeiten im Team.

- 1 Frau mit Lern-Schwierigkeiten
aus der Werkstatt oder Wohn-Einrichtung.
- 1 Fach-Frau ohne Lern-Schwierigkeiten.
- Die beiden machen die Schulungen für Frauen-Beauftragte zusammen.

Die Trainerinnen aus Brandenburg
machen die Schulungen hier bei Ihnen.

Das 3. Projekt von Weibernetz läuft jetzt gerade.
In dem Projekt geht es um die Vernetzung
von Frauen-Beauftragten aus ganz Deutschland.
Aber dazu werde ich später noch etwas erzählen.

Unser Thema heute ist Vernetzung.
Aber was heißt das eigentlich?
Im Wort Vernetzung steckt das Wort Netz.
Wie bei einem Spinnen-Netz sind die Frauen miteinander verbunden.
Sie arbeiten zusammen.
Sie kennen einander.
Sie machen sich gegen-seitig Mut.
Zusammen sind sie stärker.

Warum ist Vernetzung wichtig?

Evelin Muelenz:

Alle Menschen leben in Beziehungen
und sind damit auch miteinander vernetzt.
So auch Frauen-Beauftragte.
Kontakte im Netz-Werk helfen in unserer Arbeit.
Manche Probleme kann man dann leichter bearbeiten und lösen.

Wir bekommen im Netz-Werk mehr Informationen über Ansprech-Partner, Vereine, Inklusions-Telefon, Beratungs-Stellen. Wir wissen dann, wo wir Hilfe bekommen können. Wir können uns austauschen. Eine große Hilfe ist die Organisation „Weibernetz“. Hier hat man einen bundes-weiten Austausch.

Das Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen

In dem Projekt arbeiten wir vom Weibernetz mit Frauen-Beauftragten aus ganz Deutschland zusammen. Alle Frauen-Beauftragten, Stellvertreterinnen und ihre Unterstützerinnen können mitmachen.

Wir treffen uns regelmäßig mit den Frauen. Und am Ende vom Projekt gründen wir zusammen einen Verein für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen.

Warum ist das wichtig?

Frauen-Beauftragte sind neu in den Werkstätten.

Es gibt viele Fragen.

Viele Werkstätten wissen noch nicht genau:

Wie sollen Frauen-Beauftragte arbeiten?

Welche Unterstützung brauchen sie?

Viele Frauen-Beauftragte sind unsicher:

Was sind meine Aufgaben?

Wer kann mir helfen?

Was kann ich für die Frauen in meiner Werkstatt tun?

Zusammen sind wir stärker!

Die Frauen-Beauftragten können sich gegen-seitig Mut machen.

Sie geben sich Tipps und helfen einander.

Zusammen werden die Frauen leichter ernst genommen.

Was machen wir in dem Projekt?

Das wichtigste sind die Arbeits-Treffen für Frauen-Beauftragte.

Zu den Treffen kommen Frauen-Beauftragte, Stellvertreterinnen, ihre Unterstützerinnen und Trainerinnen für Frauen-Beauftragte aus ganz Deutschland.

Sie überlegen zusammen:

- Was brauchen wir für unsere Arbeit?
- Wie können wir gut zusammen-arbeiten?
- Was wollen wir zusammen erreichen?
- Wie können wir uns gegen-seitig unterstützen?

Außerdem unterstützen und beraten wir Frauen-Beauftragte.

Wir schreiben Info-Hefte und Berichte über Frauen-Beauftragte.

Wir halten Vorträge und machen Schulungen.

Wir sprechen mit Einrichtungen,

mit der Politik und mit Wissenschaftlerinnen.

Am **5. und 6. September 2019** ist in Berlin

das Gründungs-Treffen vom Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte.

Und ein großer Fach-Tag zum Thema Frauen-Beauftragte.

Frauen-Beauftragte aus ganz Deutschland sind herzlich eingeladen.

Vernetzung:

Wobei können sich Frauen-Beauftragte gegen-seitig unterstützen?

Ines Kitzrow:

Frauen-Beauftragte können sich untereinander austauschen.

Zum Beispiel:

Über ihre Rechte.

Wie gestalte ich meine Sprechstunde?

Wie lade ich zu Veranstaltungen ein?

Sie können gemeinsam Grenzen in ihrer Arbeit besprechen:

Wann muss ich mich an Partner im Netz-Werk wenden?

Haben Sie schon Kontakt zu anderen Frauen-Beauftragten in Brandenburg?

Ines Kitzrow:

Ja, habe ich. Über unsere Ausbildung zur Frauen-Beauftragten.

Hier sind Frauen aus anderen Werkstätten und Wohnheimen im Spreewald, aus Brandenburg und Oranienburg.

Wir haben Telefon-Nummern und Mail-Adressen ausgetauscht.

Unser Werkstatt-Rat lädt 1x im Jahr

den Werkstatt-Rat der Oberlin-Werkstätten ein zum Austausch

und in diesem Jahr sind die Frauen-Beauftragten dabei

und berichten von ihrer Arbeit.

Darauf bin ich schon gespannt.

Was brauchen wir für eine gute Vernetzung?

Ines Kitzrow:

Wir brauchen Adressen und Informationen, Telefon-Nummern.

Wir müssen Personen kennen lernen.

Zum Beispiel die Gleichstellungs-Beauftragte in der Kommune.

Wir brauchen Kontakt zu Beratungs-Stellen und Vereinen.

Für Kontakte brauchen wir ein Büro mit Telefon und Computer, Internet.

Wir brauchen eine Freistellung von der Arbeitszeit.

Wir brauchen eine Unterstützerin

Das sind die Erfahrungen aus dem Weibernetz:

- Treffen und persönlicher Austausch sind das Wichtigste.
Die Frauen nehmen ganz viel Kraft und Ideen von den Treffen mit.
- Zeit und Geld sind Grundvoraussetzungen.
Vernetzung und Austausch
müssen organisiert und vorbereitet werden.
Das passiert nicht von allein.
- Macherinnen:
Es braucht Frauen, die sich um die Vernetzung kümmern.
Frauen-Beauftragte, die sich dafür einsetzen.
Mitarbeiterinnen, die dabei helfen, Kontakte herzustellen.
Frauen, die die Treffen organisieren...
- Gute Informationen:
Vernetzung braucht eine gute Öffentlichkeits-Arbeit.
Alle Frauen-Beauftragten müssen das Netzwerk kennen.

Die Werkstätten müssen Bescheid wissen.

Aber auch die Frauen-Beratungsstellen und andere Stellen.

- Unterstützung von den Werkstätten:
Die Werkstatt-Leitungen müssen das Netzwerk ernst nehmen.
Sie müssen die Frauen-Beauftragten bei der Vernetzung unterstützen.
Zum Beispiel mit Frei-Stellung, Fahr-Diensten oder Fahr-Geld.
- Unterstützung durch die Politik:
Ohne Hilfe von der Politik ist die Vernetzung schwer.
Aber in Brandenburg machen sich das Sozial-Ministerium und die Gleichstellungs-Beauftragte schon sehr lange stark für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen.
Sie unterstützen auch die Vernetzung der Frauen-Beauftragten.

Was wünschen Sie sich für die Vernetzung?

Evelyn Muelenz:

intensiveren Kontakt zu dem bundes-weiten Verein „Weibernetz“

Für das Land Brandenburg eine Landes-Arbeits-Gemeinschaft für Frauen-Beauftragte, wie sie schon für Werkstattträte besteht.

Das könnte uns als Frauen-Beauftragte und Unterstützerinnen stärker machen.

Einrichten einer Internet-Seite

Aufbau von Kontakten in der Region, in den Kommunen, auch im eigenen Unternehmen

z.B. zur Beauftragten für Schwerbehinderungen

Damit ist nicht nur ein Austausch untereinander mit gleichen Aufgaben (Frauen-Beauftragte, Unterstützerinnen, Trainerinnen) gegeben, sondern man ist überregional vernetzt.

Foren für Frauenbeauftragte und ihre Unterstützerinnen an 5 Thementischen



Tisch 1: Was brauche ich als Frauenbeauftragte, um gut arbeiten zu können?

Moderation Katharina Riedel

- Klarheit über Rolle und Aufgaben einer Frauenbeauftragten (Idee eines Handbuches oder einer Stellenbeschreibung, um Fragen der Zuständigkeiten intern und extern klar vertreten zu können: Wann bin ich zuständig? Wann bin ich nicht zuständig?)
- Ansprechpartner/innen innerhalb und außerhalb der Werkstatt/ Wohnstätte, an die ich mich selbst wenden oder weiterverweisen kann, wenn Frauenbeauftragte nicht weiter weiß oder nicht selbst helfen kann(z.B. Unterstützerin, Sozialdienst, Beratungsstellen)
- Kontaktmöglichkeiten zu den Frauen meiner Wohnstätte/ Werkstatt, um Vertrauen aufzubauen und im Austausch zu sein (z.B. über Aufsuchen der Frauen in den Gruppen oder Sprechstunden)
- Freistellung von den Tätigkeiten in der Werkstatt, um Aufgaben des Amtes der Frauenbeauftragten übernehmen zu können (z.B. für Sprechstunden, Beratung, Veranstaltungen und Fortbildungen)
- Räumliche und technische Ausstattung (Raum für Beratung, Abschließbarer Schrank für Dokumente, PC, Telefon...)
- Verwaltung eines eigenen Budgets für Materialien, Anschaffungen, Fahrtkosten etc.
- Gute Zusammenarbeit mit dem Werkstatttrat
- Gute Zusammenarbeit mit der Unterstützerin (Möglichkeit sich diese selbst zu wählen)
- Gute Zusammenarbeit mit dem Werkstatttrat
- Selbstschutz und Entlastung für Frauenbeauftragte (eigene persönliche Grenzen wahren und einhalten)

Tisch 2: Wie helfen wir uns gegenseitig? Wie machen wir uns gegenseitig stark?

Netzwerken für Frauenbeauftragte in Einrichtungen

Moderation Maike Johannink

Netzwerken – was ist das? Wie geht das?

- Internet
- Austausch, Kommunikation
- Sich weiter entwickeln
- Lernen
- Gegenseitig Unterstützen
- Gibt Stärke – starke Frauen – Macherinnen

Wie kann das gehen?

- Internet
- Telefon, Briefe
- Treffen
- Kontakte – Adressen
- Information-Material
- Frauen-Cafe
- Leute einladen

Wer macht das? Wer fängt an?

Frauenbeauftragte in der Nähe besuchen – regionale Treffen – Unterstützerinnen auch

Ideen: Zusammen Tanzen am 14.02. One Billion Rising; Tanzen gegen Gewalt

Wer ist vernetzt?

- Wir, die Frauen-Beauftragten und andere Frauen – Unterstützerinnen, Trainerinnen
- Behinderten-Beauftragte
- Politik
- Gleich-Stellungs-Beauftragte
- Vereine und Verbände
- Frauen-Häuser
- Frauen-Beratungsstellen
- Geld-Geber
- Werkstatt-Rat, Werkstatt-Leitungen
- Ehrenamtliche
- Heimleitung – Bewohner-Rat

Das wünschen wir uns?

- Hilfe bei Adressen und Kontakten
- Sich bekannt machen – Werbung
- Rechte von Frauen-Beauftragten stärken
- Informationen

Tisch 3: An wen kann ich weiterleiten?

Moderation Monika von der Lippe

Wer weiß, wer helfen kann?

- Wer kann helfen? – Ich kenne jemand! – Ich kann helfen.

Wen kann man fragen:

- Teilhabe-Beratung
- Rathaus für Fragen zu Kita und Schule
- Kommunale Gleichstellungsbeauftragte in den Rathäusern helfen bei allen Themen
- Opferhilfe
- Weißer Ring
- Familien-Beratung beim DRK Potsdam oder pro familia oder AWO und anderen:
 - Partnerschaft
 - Schwangerschaft
- Polizei 110
- Frauen-Häuser und Frauen-Beratungsstellen in Brandenburg:
 - www.nbfev.de
 - Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
 - Gewalt in der Kindheit
- Hilfe bei Gewalt auch in Leichter Sprache und in Gebärdensprache:
 - www.hilfetelefon.de
 - Telefon: 08000-116016



Tisch 4: Was sind die Grenzen der Frauenbeauftragten?

Moderation Anja Lehnhardt

Auf die eigenen Grenzen achten

NEIN sagen lernen.

Was sind meine Aufgaben?

Dafür bin ich nicht (mehr) zuständig.

„Zuviel“ ablehnen ist KEIN Versagen.

Grenzen überwinden.

Frauen unterstützen bedeutet Stärke geben.

Weiterleiten

Ich kann Hilfe anbieten. Ich muss das Problem der Frau nicht selbst lösen.

Wenn ich eine Frau nicht mag, kann ich an meine Stellvertreterin abgeben.

Schweigepflicht beachten!

Der Frauen-Beauftragten soll es gut gehen. Sonst kann sie nicht gut beraten!



Tisch 5: Die Rolle der Unterstützerinnen

Moderation Anke Zwink

Am Tisch 5 wurde über die Rolle der Unterstützerinnen gesprochen.

Es waren Unterstützerinnen, eine Frauenbeauftragte und eine Frau, die Fragen gestellt und alle Antworten aufgeschrieben hat, dabei.

Die anwesenden Unterstützerinnen waren vorher Vertrauensfrau des Werkstattrates.

Oder sie wurden von den Frauenbeauftragten und der Werkstatteleitung vorgeschlagen. Manchmal sagen Frauenbeauftragte, dass sie das nur machen, wenn eine bestimmte Frau ihre Unterstützerin wird.

Die Unterstützerinnen brauchen die Unterstützung der Werkstatt-Leitung/Wohnstätten-Leitung. Sie brauchen geeignete Räumlichkeiten. Sie müssen wissen, wie viel Zeit sie für die Aufgabe haben, und wann sie sich diese im täglichen Ablauf nehmen können. Sie müssen mit der Leitung ihre Rolle klären. Dabei kann ein Vertrag über Assistenz-Leistungen ein gutes Muster sein.

Alle wünschten sich einen eigenen Inhalt in der Schulung für Unterstützerinnen. Zum Beispiel zu den Fragen: Wie weit kann die Unterstützung gehen? Wie mache ich es, dass ich mich nicht in den Vordergrund dränge? Wie mache ich es, dass ich nicht die Meinung der Frauenbeauftragten beeinflusse?

Je nachdem, wie die Frauenbeauftragten sind, ob sie eher schüchtern oder selbstbewusst sind, gibt es Erfahrung mit 3 unterschiedlichen Wegen für die Unterstützerinnen zu Ideen im Team zu kommen ohne zu viel zu beeinflussen:

- Entweder Anregungen geben und abwarten,
- oder gemeinsam Ideen entwickeln,
- oder die Frauenbeauftragten sagen, bei was sie Unterstützung brauchen, und erst dann macht die Unterstützerin etwas.

Die Aufgaben der Unterstützerinnen sind bisher:

- Den Kontakt zu den Frauenbeauftragten halten, gerade wenn diese in anderen Bereichen oder unterschiedlichen Außenstellen arbeiten.
- Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.
- Im Team zu klären, für welche Probleme die Frauenbeauftragten zuständig sind.
- Die Frauenbeauftragten vor Überlastung zu schützen. Beispielsweise beraten, wie oft Sprechzeit sein soll.
- An Schulung zu erinnern, zum Beispiel alle Frauen gleich zu behandeln, auch wenn man eine Frau nicht mag. (oder wie an einem anderen Tisch festgestellt: sicherstellen, dass diese Frau von jemand anderem beraten wird)
- Die Zusammenarbeit als gemeinsamen Weg verstehen, die Rollen und Verteilung von Aufgaben können sich mit der Zeit verändern.

Das Wissen über die Rechte der Frauen mit Beeinträchtigungen ist erst am Anfang. Die stehen zum Beispiel in einem Vertrag, der UN-Behinderten-Rechts-Konvention heißt. Manchmal muss man seine Rechte erst einfordern. Es kann etwa wichtig sein, wenn die Leitung nicht möchte, dass Frauenbeauftragte Probleme entdecken, über die sich noch keine offen beschwert hat. Da ist es wichtig die Rechte zu kennen, um den Frauen helfen zu können. Es wurde an Tisch 5 noch nicht besprochen, wie dieses Wissen gestärkt werden kann.

Schlusswort

Wir sind jetzt am Ende unseres Fachtags.

Mein Name ist Jutta Kühl und ich bin die Referentin von Frau von der Lippe.

Frau von der Lippe musste leider schon gehen.

Sie fährt nach Brandenburg an der Havel.

Dort wird sie ein neues Projekt vorstellen.

In der Stadt-Bibliothek in Brandenburg wird ein neuer Treff für Mädchen eröffnet.

Frau von der Lippe hat mich gebeten ihnen danke zu sagen:

Danke, dass sie als Frauenbeauftragte in ihrer Einrichtung arbeiten.

Danke, dass sie gekommen sind, um sich kennen zu lernen.

Wir freuen uns darauf mit ihnen in Kontakt zu bleiben.

Bei zwei Frauen möchten wir uns ganz besonders bedanken:

Meike Johannink und Katharina Riedel

Liebe Frau Johannink, liebe Frau Riedel,

bitte kommen sie einmal nach vorne.

Wir möchten uns bei ihnen mit diesen Blumen bedanken!

Der Fachtag heute war toll.

Sie haben ganz viel dafür gearbeitet, dass der Tag so toll wird.

Und sie haben heute super moderiert. Vielen Dank!

Damit ist unser Fachtag zu Ende.

Kommen Sie alle gut nach Hause!

Auf Wiedersehen.

Haben Sie Hinweise oder Ergänzungen?
Dann freue ich mich auf Ihre Rückmeldung an

landesgleichstellungsbeauftragte@masgf.brandenburg.de

Weiterführende Links

Informationen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg für Menschen mit Behinderung

<https://masgf.brandenburg.de/masgf/de/start/soziales/menschen-mit-behinderungen/>

Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen

<https://frauenbeauftragte.weibernetz.de/>

Weibernetz e.V. - Politische Interessenvertretung behinderte Frauen

<https://www.weibernetz.de/>

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,

Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Monika von der Lippe

Henning von Tresckow-Straße 2 – 13

14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-5012

Fax: 0331 27548-5012

E-Mail: landesgleichstellungsbeauftragte@masgf.brandenburg.de

www.gleichstellung.brandenburg.de

[www.fb.com/landesgleichstellungsbeauftragte](https://www.facebook.com/landesgleichstellungsbeauftragte)

Stand Juni 2019